

Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Narren Gazette



Noch spannender. Zum Faktum, dass ab demnächst die Stimmen im Nationalrat elektronisch gezählt werden, meint ein Kolumnist der *SonntagsZeitung*: «Das macht die Abstimmungen in der Grossen Kammer spannender, weil dort jetzt zusätzlich auch noch die Technik versagen kann.»

Wie eine Serviertochter. In einer «Vis-à-vis»-Sendung von und mit Frank A. Meier sagte ein Journalist (Jacques Pilet) auf Anfrage: «Ich finde, Frau Brunner sieht aus wie eine Serviertochter.» Ein Zürcher Restaurateur dazu in der *Schweizer Gastronomie*: «Ich glaube, er wollte hier der Frau (gemeint ist die Ex-Bundesratskandidatin) etwas unterstellen. Wie jeder Katholik theoretisch Papst werden könnte, so wäre es auch möglich, dass eine geeignete Serviertochter als Bundesratskandidatin aufgestellt werden könnte. Auch liegt es auf der Hand, dass eine Bundesrätin perfekt servieren kann. Kleine Fehler können immer unterlaufen. So auch, dass ein Journalist aussieht wie ein Kellner und auch ebenso vorsichtig, unvorsichtig, arrogant, gepflegt sein kann. Nur um richtigzustellen, dass Dummheit nicht nur im Gastgewerbe Boden hat.»

Vergleich. Ein Gastro-Berichterstatter der *Züri-Woche*: «Eine Waadtländer Saucisson ist etwas Reelles, sehr im Gegensatz zu gewissen Politiker-Sprüchen.»

Bellebteres Zür. Als Nachschlag zum Umfrageresultat, dass die Zürcher als die unbeliebtesten Miteidgenossen gelten, hat das Monatsmagazin *Bonus* da und dort mit der Frage angeklopft, wie die Zürcher beliebter werden könnten. TV-Moderator Fein schlug vor, das «ich» von «Zürich» wegzulassen, also: Kanton Zür. Ski-As Peter Müller sieht (wohl arg daneben) das Problem «beim Dialekt». Polizeihund Zorro von Fliesenstein zog ein klares Hundefazit: «Zürich verbessern? Mehr Würstlibuden und in den Metzgereien grössere Knochen.»

Verärgert. Piero Salotti hat an sein von Testessern niedrig bewertetes Restaurant «Villa Medici» in Bensheim/Bergstrasse laut *Welt am Sonntag* diesen Text anbringen lassen: «Für alle professionellen Testesser oder Restaurantkritiker ist der Zutritt in unser Haus untersagt. Zuwiderhandlungen werden nach dem § 123 BGB – Hausfriedensbruch – geahndet. Des weiteren untersagen wir jede Veröffentlichung und Publikationen über unser Haus sowie unsere Mitarbeiter. Verstösse werden strafrechtlich nach § 823 – Wahrung der Integrität der Persönlichkeit – verfolgt.»

Davor und danach. Dieter Höss stellt als Deutscher in der *Süddeutschen Zeitung* fest: «Geteilt taten wir uns mit der Einheit leicht. Vereint tun wir uns schwer mit dem Teilen.»

Selbstauskunft. Das *SZ-Magazin* fragte Mitglieder der Bayerischen Staatsregierung unter anderm nach ihrem Gehalt. Die Antworten der Minister lauteten etwa: «Ausreichend» (Ministerpräsident Streibl); «... wird zuweilen überschätzt» (der Wirtschaftsminister); «... ein Bruchteil des Gehalts von Chefredakteuren, Bankern, Tennis- und Fussballprofis» (der Innenminister). Prächtig aber die Auskunft der Justizministerin Berghofer-Weichner: «Gehalt: Siehe Art. 10 des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der Mitglieder der Staatsregierung vom 4. Dezember 1961 (GVBl. 61, S. 243, geändert GVBl. 77, S. 657) in Verbindung mit § 20 des Bundesbesoldungsgesetzes vom 9. März 1992 (BGBl. 1992/I, S. 409) in Verbindung mit Anlage I, IV zum Bundesbesoldungsgesetz.»

Der Unterschied. «In Italien», sinniert die *Kronen-Zeitung*, «füllen die Politiker die Gefängnisse. Bei uns leeren sie die Kassen.»

Zu verkaufen
günstige

Lagergestelle

in verschiedenen
Abmessungen

Telefon 064-43 02 02,
Fax 064-43 70 74

Die ständige
Schweizerische
Hilfsmittel-
Ausstellung
für Behinderte
und Betagte

Exma

informiert umfassend
kostenlos und neutral
Dienstag – Samstag,
9 – 12 / 14 – 17 Uhr.
4702 Oensingen,
Dünnerstr. 32
Tel. 054 / 76 27 67

Lachen



im
Abonnement.

Deleika-Drehorgeln

mit 20, 26 oder 31 Tonstufen.
Prompte Lieferung und Service.
Verlangen Sie Gratisunterlagen.

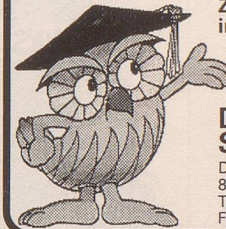
ALMYRA AG,
Guisanstrasse 85, 9010 St.Gallen
Tel. 071 - 25 68 45 oder 25 98 67, ab 19 Uhr

Erfahrung aus mehr als 25 Jahren:

Erfolgreich Fremdsprachen im Ausland lernen

denn dort bringen
schon 2 Wochen
oft mehr
als 2 Jahre im
Abendkurs

14 Sprachen
in 22 Ländern:
Intensiv-Training
für Erwachsene
Sprachferien
für Schüler
Zur High-School
in die USA



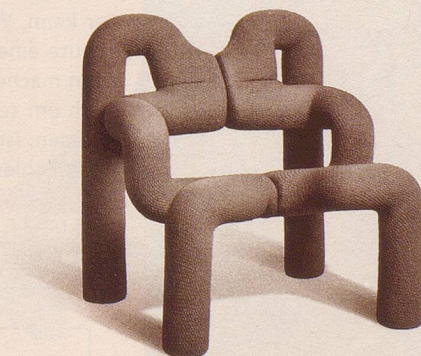
Gratis -
Farb-
kataloge



Dr. Steinfels Sprachreisen

Dufourstr. 31, Pf. 87339
8024 Zürich
Tel. 01-262 29 44
Fax 01-262 33 22

Amerikanische Wolfsspinnne!



155 31 30

Gratis-Anruf